

Pädagogische Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **15 (1908)**

Heft 31

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ziehungsmittel; die Liturgie als pädagogische Form; das Priestertum; die moderne Kirche.

Wer sich durch die etwas schwere, bilderreiche Sprache, durch einige unklare, bisweilen dogmatisch mißverständliche Redewendungen hindurcharbeitet, findet seine Entschädigung in den reichen Goldadern, auf die er stößt. Besonders ausführlich und ansprechend ist die pädagogische Bedeutung der Heiligenverehrung dargestellt, Goldkörner sind z. B. die Bemerkungen über die Caritas: „Sie ist eine Tochter der katholischen Kirche und trägt darum auch ihre Merkmale an sich, sie ist einig, heilig, katholisch, apostolisch,“ und über die Keuschheit: „Nur die katholische Moral hat die Keuschheit in ihrer ganzen Vollendung gezeigt; dieses Erziehungsideal hat sie allein gegenüber allen anderen Religionsystemen festgehalten, weil sie allein auch die Kraft verspürt, ihre Kinder zu diesem Ideal hinaufzuführen.“

Wie anziehend auch für nichtkatholische Kreise eine pädagog. Würdigung der kathol. Kirche ist, beweist ein Mann, wie Förster in Zürich. Dessen Aufsatz: „Was kann die protestant. Pädagogik von der römischen Kirche lernen?“ mußte dem Verfasser der eben besprochenen Schrift helle Freude bereiten und ihn ermuntern, bei einer zweiten Auflage, welche das Büchlein verdient, zur ethischen Vertiefung und Erweiterung einiger Gedanken darauf Rücksicht zu nehmen.

Dr. F. G.

Pädagogische Chronik.

In Italien amtieren 46,300 Lehrkräfte. Auf 100,000 Einwohner gibt es im Norden 221 und im Süden 126 Lehrpersonen. Zahl der **Analphabeten**: 13 Millionen oder 40 Proz. Turin hat z. B. 90 Prozent, Rom 80 Prozent Alphabeten, Neapel aber nur 57 und Galtanissetta gar nur 30 Proz. **Besoldung**: 400—500 Lire jährlich.

St. Gallen hatte 1907/08 zehn gewerbliche Bildungskurse, die 3748.25 Fr. kosteten. Der Kanton zahlt den Gemeinden $\frac{1}{3}$ an diese Ausgaben.

Pfarrer Schönholzer in Neumünster (Zürich) tritt in einem mannhaften Artikel gegen übermäßiges Schulreisen und extravagantes Schulspiel auf. Den Sonntag will er dem Herrgott und nicht dem Wandertrieb gewidmet wissen, und das Kind will er erzogen wissen, daß es weiß, woher das Brot komme, und arbeiten lerne.

Der „Evangel. Schulverein“ des Kts. Bern tagt zum 45sten Male den 13. Juli in Bern. Thema: „Schulreform und Unterrichtspraxis“ —

Es gibt in 69 Provinzen 29 Lehrerseminarien. Einzig Kalabrien hat kein Lehrerseminar.

Die städtischen Schulen Luzerns gaben pro 1907/08 einen 176 Seiten starken Jahresbericht heraus. Die 6 Primarklassen zählten 72 Abteilungen mit 4074 Kindern. Es gab auch 2 Abteilungen Spezialklasse für Schwachbegabte.

Die Kantonschule Solothurn verlor in Prof. Martin Gysi eine Lehrkraft, die seit 1874 am Gymnasium wirkte.

Die schweiz. Erziehungsdirektoren, Referent H. Tübing in Luzern, erstreben eine Erhöhung der eidg. Schulsubvention um das Doppelte. Die Eingabe ist an die eidg. Räte eingereicht und bereits behandelt.

In Bamberg erhielten 49 Seminaristen Demissionsandrohung und Entzug der bisher gewährten Stipendien. Zudem wurde die Verbindung „Absolvia pedagogica“ aufgehoben. Der Regierungsreferent hatte die Untersuchung geleitet.

Bläßgelbe Nörgeler rupfen immer noch an dem neu errichteten Gymnasium in Appenzell herum. Hochw. H. Schulinspektor Rusch weist den Herren klar nach, daß diesen eigenartigen Bildungsrichtern Schweigen am besten ansteht.

Die protestantischen Synoden Süddeutschlands machten seit Jahrzehnten ihre Konfessionsgenossen bei jeder passenden Gelegenheit durch energische Erlasse auf die Gefahren der Mischehe aufmerksam.

Die konservative Partei Lessins ergreift das Referendum gegen das neue in religiöser Beziehung sehr bedenkliche Schulgesetz.

Der Rektor der vereinigten Friedrichs-Universität Hall-Wittenberg erklärte am Kommerse der 41. Generalversammlung des Verbandes der kath. Studentenvereine Deutschlands; „Wir können uns nicht auf einen abstrakten Boden des Gemeinsamen zurückziehen, sondern ein jeder, der Religion hat, hat sie auch in seiner besonderen konfessionellen Form.“

In Niederleng hat der „Schweiz. gemeinnützige Frauenverein“ eine Obst- und Gartenschule für Frauenunterricht errichtet. Sie ist gut besucht.

Mit Schluß des Sommerhalbjahres wird in der Berliner Pflichtfortbildungsschule ein Versuch der Unterweisung in Sexualhygiene gemacht werden. Besuch: obligatorisch. Anschauungsmaterial: die in den Schulen gebrauchten Tafeln des menschlichen Körpers. Ein gewagtes Spiel!

Preußen. Di: Einführung des obligatorischen Schwimmunterrichtes in die Volksschulen gewinnt immer mehr an Boden. Eben hat auch Köln die Neuerung eingeführt.

Die Ferienkurse für Lehrer und Lehrerinnen werden in Berlin abgehalten vom 28. Sept. bis 10. Okt.

Oldenburg. 800 kathol. Männer faßten auf einer Versammlung in Bohnen den Beschluß, im neuen Schulgesetze die Aufrechterhaltung der geistlichen VolksschulinInspektion zu fordern. —

Der Gemeinderat von Caternberg bei Essen hat den Antrag der Lehrerinnen auf Annahme von Frauen in die Schulvorstände abgelehnt.

Die Stadtverwaltung in Herborn (Hessen-Nassau) beschloß, sämtliche Lehrer auf Kosten der Stadt in die Haftversicherung aufnehmen zu lassen.

St. Gallen. Der Regierungsrat erläßt auf Grund eingegangener Klagen an sämtliche Polizeiorgane ein Kreis Schreiben betreffend schärfere Bekämpfung der unsittlichen Literatur.

Schwyz. Der Fortbildungsverein Einsiedeln will einen Lehrer für die gewerbliche Fortbildungsschule anstellen, der zugleich an der Realschule Französisch erteilen soll. —

Japan. Für katholische Studenten Japans wird in Tokio bereits das zweite katholische Studentenheim gegründet.

130 Teilnehmer beteiligten sich vom 15.—24. Juli an einem sehr instruktiven „Schulpädagogischen Kurs“ in Münden. Veranstaltet war derselbe vom „Verein für christliche Erziehungswissenschaft“. Es sprachen Altmeister Willmann über „Die Heilpädagogik im Ganzen der Erziehungsarbeit“, Hilfschullehrer Weigl über „Pädagog. Gesichtspunkte für die Behandlung Schwachsinziger“, Dr. J. Weigl über „Das Kind als rassebiologisches Individuum“, Taubstummenlehrer Pongraz über „Taubstummenfürsorge“, Direktor Herberich über „Religionsunterricht bei Schwachsinzigern“ 2c. 2c. —

Westfalen. Auf die antikatholischen Auslassungen der liberalen Dortmunder Lehrerversammlung hat Rektor Hallermann aus Werl auf einer Provinzialversammlung des kath. Lehrervereins in Hamm eine mannhafte Antwort gebracht. Wir bringen Red' und Gegenred' und freuen uns, daß gegen die antikatholische Dortmunder Bengelerei noch ein Rektor im Namen von 2500 kath. Lehrern Westfalens protestieren konnte. Es lebe der Glaubensmut! —

